



Arbeitsmarktperformance, Kompetenzen und Berufszufriedenheit der BOKU- Absolvent*innen

Integrierte Ergebnisse aus dem Absolvent*innentracking (ATRACK)
und der Absolvent*innenbefragung (KOAB)

BOKU University

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

September 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	4
2	JOBSUCHE.....	5
3	BERUFSTÄTIGKEIT NACH EIN BIS ZWEI JAHREN.....	13
4	BOKU-ABSOLVENT*INNEN: WOHER KAMEN SIE, WOHIN GEHEN SIE?	26
5	ARBEITSMARKTSTATUS ZEHN JAHRE NACH ABSCHLUSS	26
6	ANHANG: DATENQUELLEN, METHODEN UND DATENSCHUTZ	29

1 Einleitung

Absolvent*innen der BOKU sollen zum einen in der Lage sein, die drängenden Fragen der Gegenwart und Zukunft zu beantworten und den gebotenen Umbau unseres Wirtschafts- und Wertesystems mitzugestalten. Zum anderen sollen sie hohe Akzeptanz am Arbeitsmarkt erfahren und für eine wissenschaftliche Karriere bestens ausgebildet sein. Ob dies gelingt, überprüft die BOKU anhand der Ergebnisse von Absolvent*innenstudien. Diese liefern evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die Weiterentwicklung von Studien und Lehre. Die BOKU beteiligt sich daher seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt Absolvent*innen-studien“ (KOAB). An KOAB nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil. Dabei werden Hochschulabsolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss online befragt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Tätigkeit im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt Absolvent*innentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der Absolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Im Zuge des vorliegenden Berichts werden die Ergebnisse dieser beiden Studien zusammengeführt, um sowohl die Verwertung der im Studium erworbenen Kompetenzen als auch Arbeitsmarktpformance und Berufszufriedenheit umfassend darzustellen. So stehen den Entscheidungsträger*innen an der BOKU valide Daten für die Weiterentwicklung der Curricula zur Verfügung.

Mehr Informationen zu den Datenquellen KOAB und ATRACK, zum Datenschutz und den im Folgenden dargestellten Indikatoren finden Sie im Anhang, sowie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Darüber hinaus steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html) für Detailfragen gerne zur Verfügung.

Die meisten Fragen werden getrennt nach Abschlussart (Bachelor und Master, tw. Doktorat) ausgewertet; häufig erfolgt eine weitere Differenzierung nach Fachbereichen. Wird nach Abschlussart *und* Fachbereich differenziert, ist dies am Kürzel „_B“ für Bachelor bzw. „_M“ für Master erkennbar (z.B. AW_B = Bachelorstudien des Fachbereichs Agrarwissenschaften).

Legende der Fachbereiche (FB) und sonstigen Aggregate:

AW	Fachbereich Agrarwissenschaften
FHNW.....	Fachbereich Forst, Holz, Naturgefahren und Wild ¹
KTWW	Fachbereich Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
LAP.....	Fachbereich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur
LBT	Fachbereich Lebensmittel- und Biotechnologie

¹ Aufgrund der geringen Fallzahlen im Fachbereich Holzwissenschaft, Nachwachsende Rohstoffe (HW-NAWARO) wird dieser nach wie vor gemeinsam mit dem Fachbereich Forst, Naturgefahren, Wild (FNW) ausgewertet.

UBRM Fachbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement
 Bachelor alle Bachelorstudien der BOKU
 Master alle Masterstudien der BOKU
 Doktorat oder Dok..... alle Doktoratsstudien der BOKU

2 Jobsuche

Seit dem Studienjahr 2004/05 sind alle Studien der BOKU auf Bachelor- und Masterstudien umgestellt. Bachelorstudien dauern jeweils mindestens sechs Semester, der Umfang beträgt 180 ECTS. Masterstudien haben eine Mindeststudiendauer von vier Semestern, der Umfang beträgt 120 ECTS. Das Absolvent*innentracking zeigt, dass seit Beginn der Messung im Schnitt 87% der Bachelorabsolvent*innen der BOKU unmittelbar weiter studieren, und auch 32% der Masterabsolvent*innen verbleiben im Bildungssystem (12% beginnen ein Doktoratsstudium, 20% ein anderes Studium bzw. studieren in einem Zweitstudium weiter).

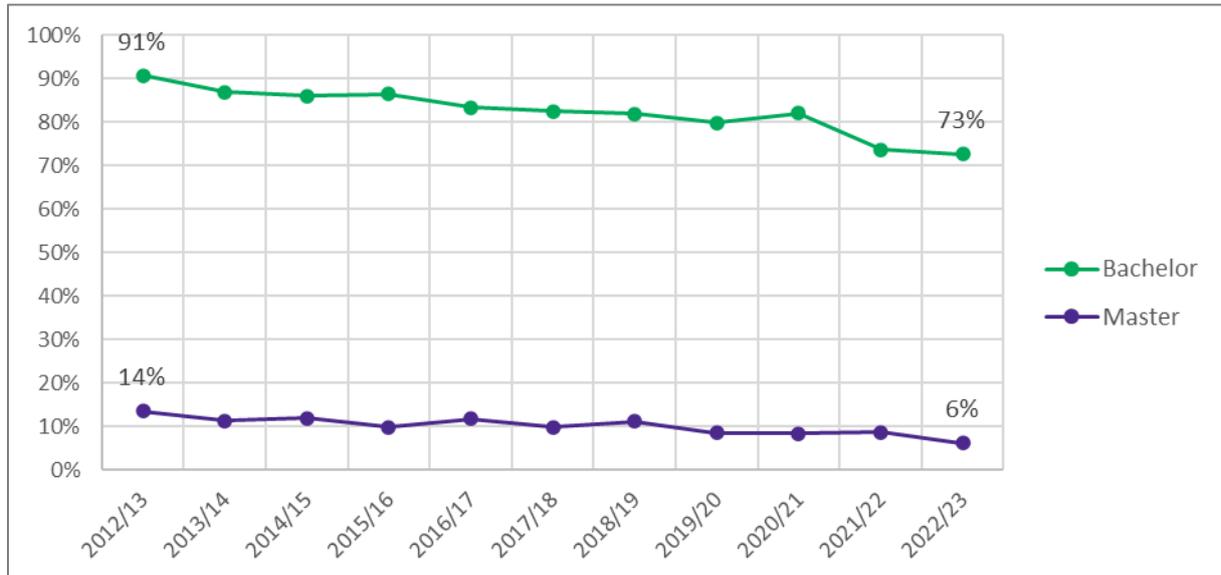
Tabelle 1: Weiter studieren?

	FB	Ausbildung auf nächsthöherem Niveau	Ausbildung auf anderem Niveau	Keine weitere Ausbildung
Bachelor	AW	81%	3%	16%
	FHNW	87%	2%	11%
	KTWW	93%	1%	6%
	LAP	84%	2%	14%
	LBT	88%	1%	10%
	UBRM	82%	4%	15%
	gesamt	85%	2%	13%
Master	AW	9%	25%	66%
	FHNW	11%	19%	70%
	KTWW	10%	20%	70%
	LAP	4%	16%	80%
	LBT	25%	15%	60%
	UBRM	8%	21%	71%
	gesamt	12%	20%	69%

Quelle: ATRACK; Jahrgang 2008/09 bis 2022/23; Rundungsdifferenzen sind möglich.

Jedoch ist der Anteil jener, die weiter studieren, kontinuierlich am Sinken (siehe Abbildung 1): Während vom Absolvent*innenjahrgang 2012/13 noch 91% der Bachelorabsolvent*innen ein Masterstudium innerhalb eines Jahres starteten, sind es zehn Jahre später nur noch 73%. Noch stärker ist dieser Trend bei den Masterabsolvent*innen, von denen 14% des Absolvent*innenjahrgangs 2012/13 unmittelbar noch ein Doktorat starteten, vom Jahrgang 2022/23 jedoch nur mehr 6%.²

² Die Zahl der Erstsemestrigen im Doktorat an der BOKU sank im selben Zeitraum gleichwohl nicht im entsprechenden Ausmaß, sondern nur um 11% (2013/14: 203; 2023/24: 181; Quelle: BOKUonline)

Abbildung 1: Fortsetzung der Ausbildung auf nächsthöherem Niveau

Quelle: ATRACK, Jahrgang 2012/13 bis 2022/23

Allerdings schließen sich Studium und Erwerbstätigkeit nicht aus: So sind beispielsweise 45% der weiterstudierenden Bachelorabsolvent*innen des Abschlussjahrgangs 2021/22 zwölf Monate nach Abschluss über der Geringfügigkeitsgrenze erwerbstätig.

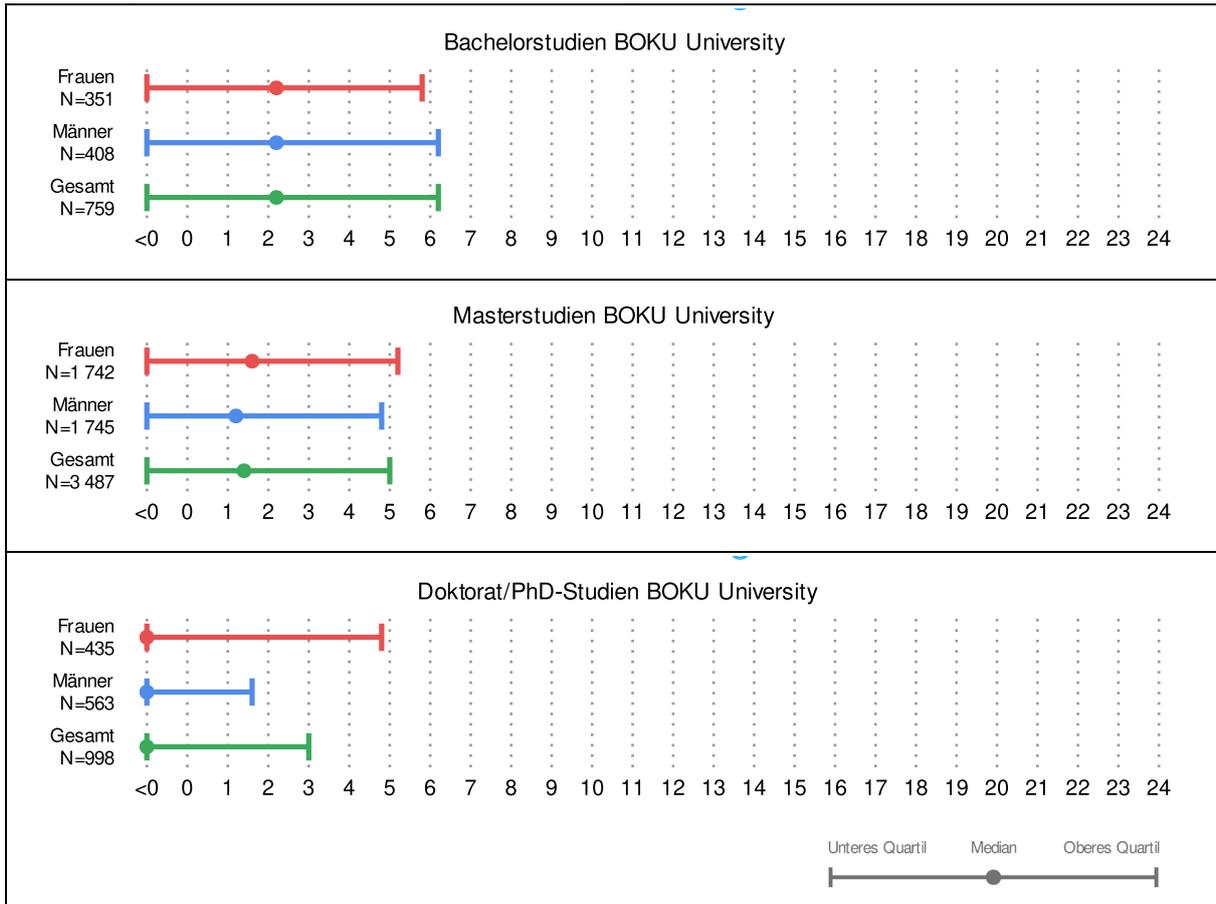
Der Einstieg in den Arbeitsmarkt gelingt BOKU-Absolvent*innen in der Regel zügig, wie in nachfolgender Abbildung 2 zu sehen ist: Bachelorabsolvent*innen nehmen im Schnitt gut zwei Monate nach Abschluss eine Erwerbstätigkeit auf, Masterabsolvent*innen nach gut einem Monat. Das untere Quartil liegt in beiden Gruppen vor dem Zeitpunkt des Abschlusses, das bedeutet, dass mindestens ein Viertel der Absolventinnen und Absolventen bereits vor dem Abschluss eine dauerhafte Erwerbstätigkeit aufnimmt. Das obere Quartil liegt bei sechs bzw. fünf Monaten. D.h. 75% der Absolvent*innen nehmen innerhalb dieser Zeit die erste längerfristige Erwerbstätigkeit auf.^{3 4}

Absolvent*innen mit Doktorat haben großteils bereits vor Abschluss einen dauerhaften Job.

³ Dies bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass die restlichen Absolvent*innen länger als fünf bzw. sechs Monate arbeitslos bzw. auf Jobsuche sind. So werden geringfügige Erwerbstätigkeiten und Beschäftigungen unter einer Dauer von drei Monaten (z.B. Praktika und Volontariate, selbständige und unselbständige Gelegenheitsjobs) nicht berücksichtigt, desgleichen Präsenz- und Zivildienst.

⁴ Personen, die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Analysen ausgeschlossen. Eine genauere Beschreibung, wie die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss bestimmt wird, findet sich im Anhang, Seite 30.

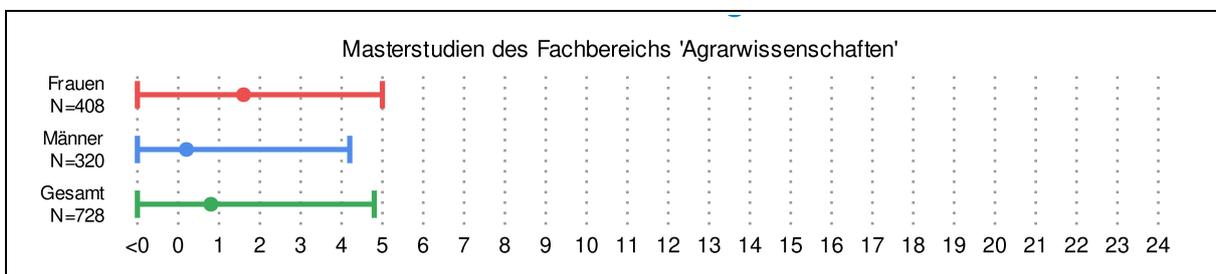
Abbildung 2: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten

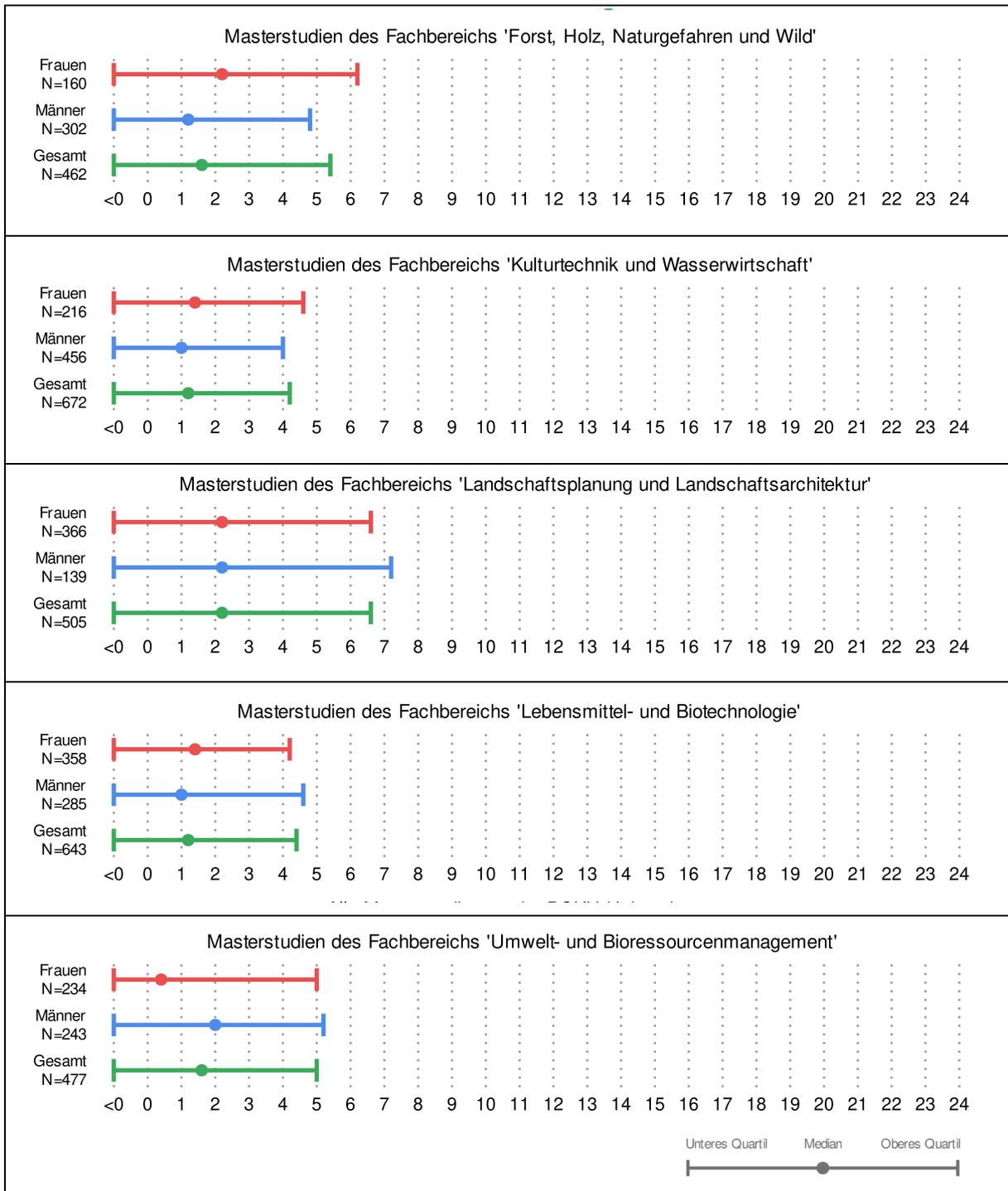


Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23, Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

Vergleicht man die durchschnittliche Dauer der Jobsuche nach Fachbereich (Abbildung 3), sieht man, dass Agrarwissenschaftler*innen nach Abschluss am schnellsten eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Am längsten dauert die Jobsuche bei Landschaftsplaner*innen /-architekt*innen, die (gemeinsam mit UBRM) als Master auch die meisten Bewerbungen schreiben, wie Abbildung 4 zu entnehmen ist.

Abbildung 3: Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss in Monaten, Masterstudien nach Fachbereich





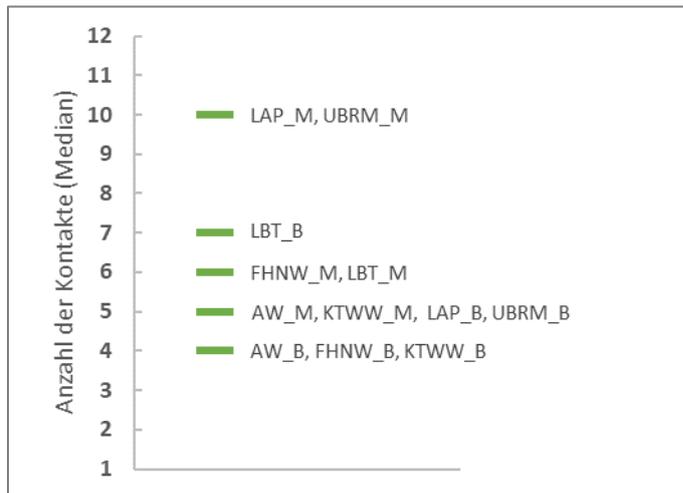
Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23; Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil

Laut Absolvent*innenbefragung suchten nur 27% der Bachelor- bzw. 56% der Masterabsolvent*innen nach Abschluss ihres Studiums aktiv eine Arbeit. Die meisten Bachelorabsolvent*innen konzentrierten sich stattdessen auf ihr Masterstudium oder setzten eine schon vorhandene Beschäftigung fort. Unter den Masterabsolvent*innen fanden viele eine Beschäftigung, ohne aktiv suchen zu müssen oder verblieben ebenfalls im bereits bestehenden Job.

Im Durchschnitt treten BOKU-Absolvent*innen während der Jobsuche mit fünf potenziellen Arbeitgeber*innen im Bachelor- bzw. sechs im Masterstudium in Kontakt. Abbildung 4

verdeutlicht, dass die Zahl der Kontaktaufnahmen zwischen den einzelnen Fachbereichen variiert.

Abbildung 4: Anzahl der Bewerbungen



n=877; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Die klassische Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen ist nach wie vor der dominierende Weg zum ersten Job nach dem Studium – siehe nachfolgende Tabelle 2. Persönliche Kontakte und Initiativbewerbungen spielen je nach Abschluss eine unterschiedlich große Rolle. Career Services sind diesbezüglich am ehesten noch für Bachelor-Absolvent*innen hilfreich, Online-Netzwerke sind noch immer wenig relevant.

Tabelle 2: Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss?

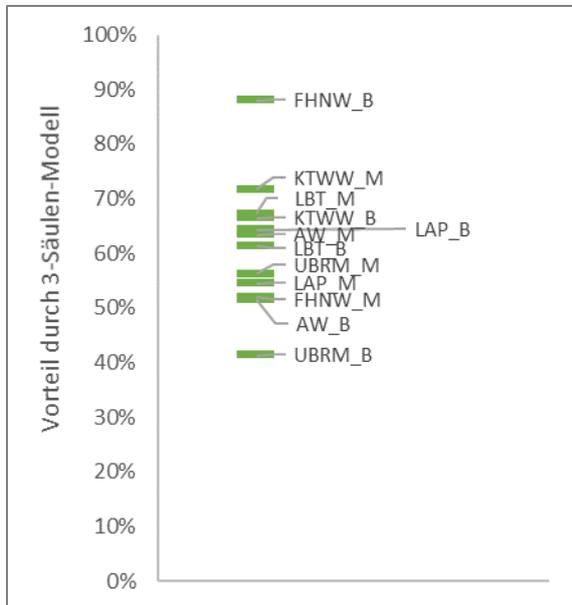
	Bachelor	Master	Doktorat
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (z. B. Zeitung, Internet, Aushang)	51%	59%	60%
Über bereits bestehende persönliche Kontakte	17%	16%	26%
Eigenständige Kontaktaufnahme zu Arbeitgeber*innen (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	18%	13%	6%
Nutzung der Angebote des Career Service/Career Center	6%	3%	-
Nutzung von webbasierten Netzwerken (z.B. XING, LinkedIn)	<1%	2%	-
Sonstiges	7%	6%	9%
n	254	565	47

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Das 3-Säulenprinzip ist ein zentrales Identifikationsmerkmal sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudien an der BOKU: Den Studierenden wird solides ingenieurwissenschaftliches Können auf der Basis von Naturwissenschaften, Technik sowie Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften vermittelt. Dieses BOKU-spezifische Kompetenzprofil kommt auch auf dem Arbeitsmarkt gut an: Sechs von zehn Absolvent*innen geben an, dass es ihnen ihrer Meinung

nach bei der Jobsuche geholfen hat. Auch hier zeigen sich Unterschiede je nach Fachbereich – siehe nachfolgende Abbildung 5.

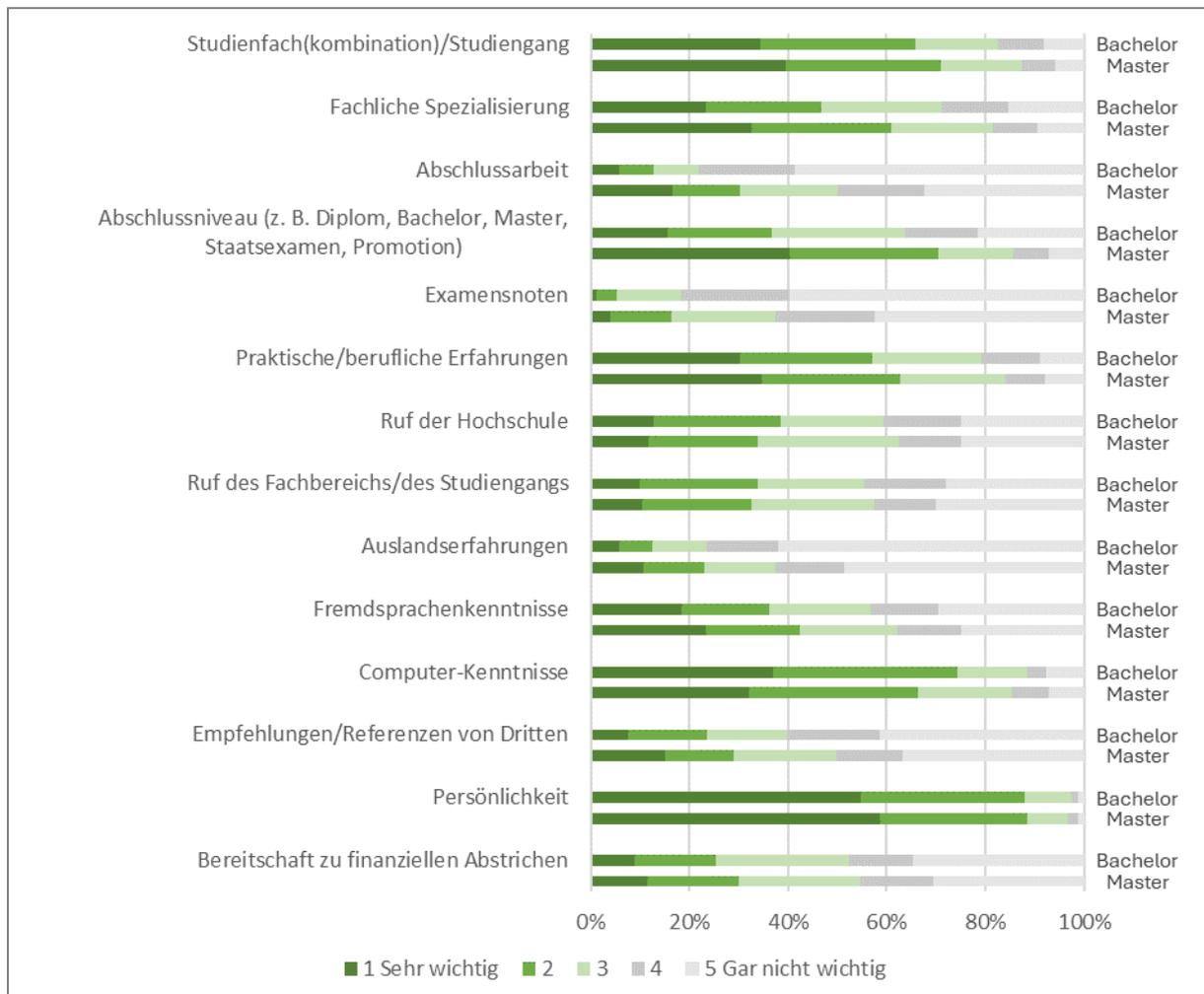
Abbildung 5: Anteil jener, denen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulenprinzip) Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat



n=814; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Die Absolvent*innen wurden gebeten einzuschätzen, welche Aspekte für ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, sie zu beschäftigen wichtig waren. Aus den vorgegebenen Kategorien (siehe Abbildung 6) wurde die Persönlichkeit am häufigsten als wichtig bewertet, gefolgt vom gewählten Studium, Computer-Kenntnissen, praktische/berufliche Erfahrungen, Abschlussniveau und fachlicher Spezialisierung. Noten, Auslandserfahrung und Abschlussarbeit waren vergleichsweise wenig relevant.

Abbildung 6: Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?



n=846; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

23 % der BOKU-Absolvent*innen berichten, dass es in ihrer Organisation zum Befragungszeitpunkt offene Stellen gibt, die für Absolvent*innen ihres Studiengangs oder vergleichbarer Ausbildungen vorgesehen sind, jedoch mangels geeigneter Bewerber*innen nicht besetzt werden können.

Tabelle 3: Offene Position kann nicht besetzt werden

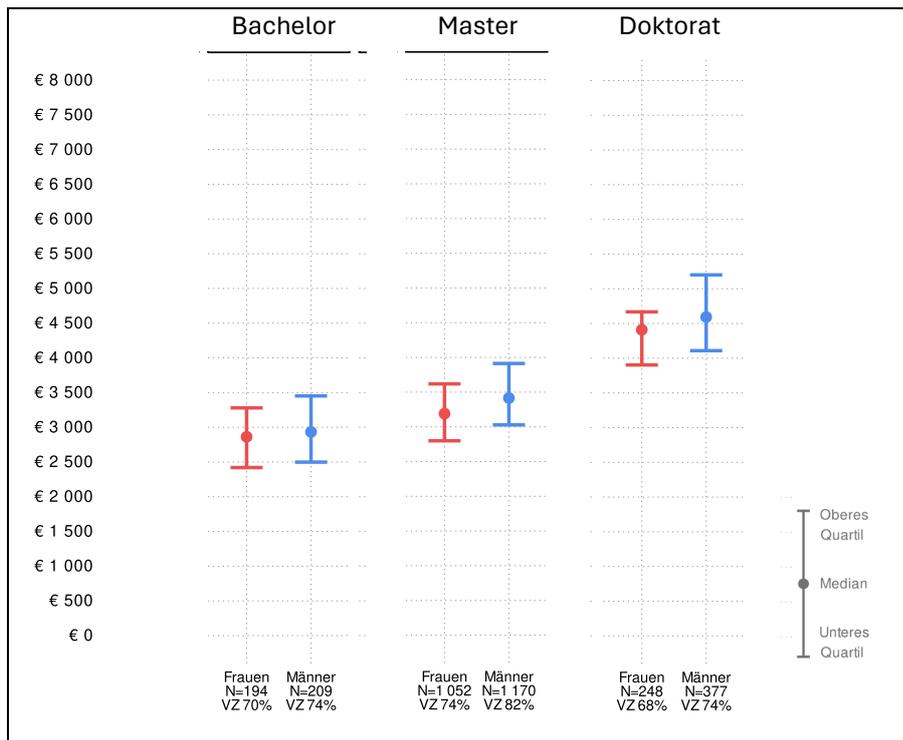
AW	FHNW	KTW	LAP	LBT	UBRM	Dok	Gesamt
21%	27%	33%	28%	18%	14%	24%	23%

n=599; Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2021/22 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Ein höherer Abschluss erleichtert nicht nur die Jobsuche, sondern auch die Gehaltsverhandlung, ist Abbildung 7 zu entnehmen: Das durchschnittliche Einstiegsgehalt (Medianeinkommen brutto, 6 Monate nach Abschluss) erstreckt sich von rd. 2.900€ für Bachelorabsolvent*innen über 3.300€ für Masterabsolvent*innen auf 4.500€ für Doktoratsabsolvent*innen.

Frauen haben bereits beim Berufseinstieg eine um mehrere Prozentpunkte geringere Vollzeitquote („VZ“) als Männer.

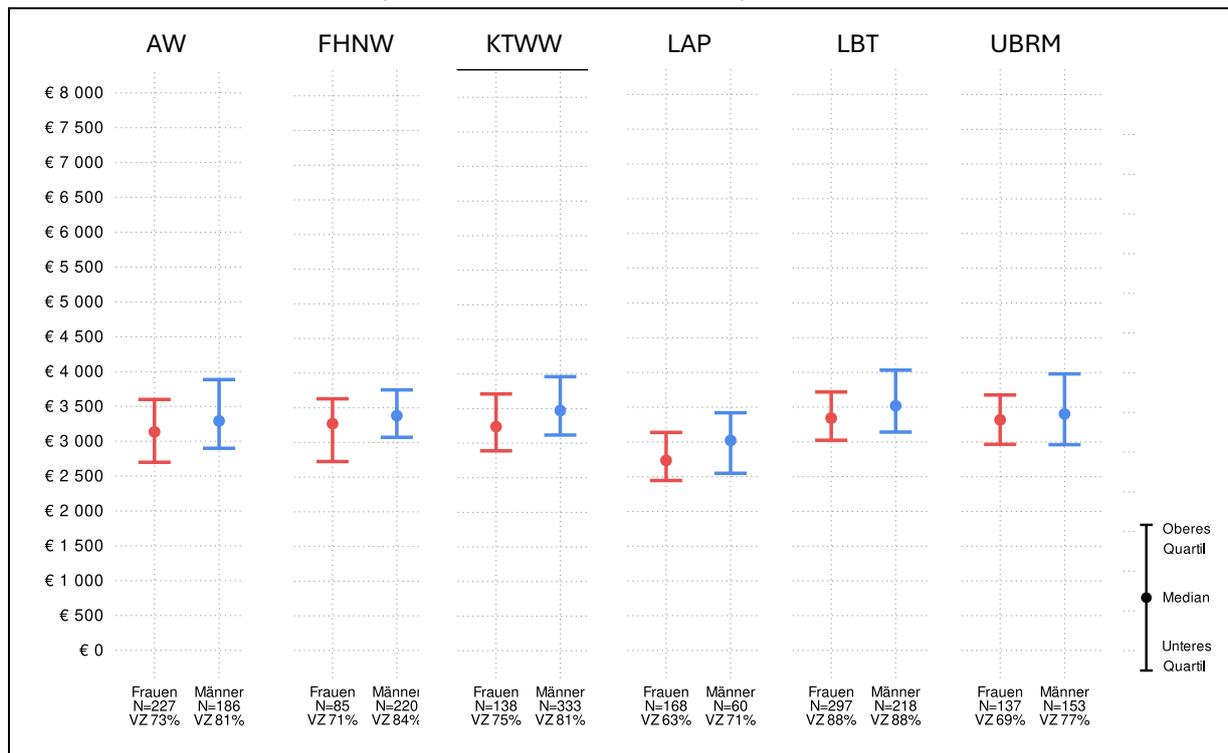
Abbildung 7: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit, 6 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23; Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil der VPI-gewichteten Einkommen

Die Einstiegsgehälter der Masterabsolvent*innen unterscheiden sich nicht stark nach Fachbereichen, ausgenommen wiederum der Fachbereich Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, in dem die niedrigsten Einstiegsgehälter im BOKU-Vergleich gezahlt werden (siehe Abbildung 8). In diesem Fachbereich ist auch der Gender Pay Gap am höchsten: Vollzeitarbeitende Männer verdienen hier bereits beim Berufseinstieg um 10% mehr als vollzeitarbeitende Frauen. Am niedrigsten ist der Gender Pay Gap bei den UBRM-Absolvent*innen (3%). Die Vollzeitquoten differieren nach Geschlecht *und* nach Fachbereich (siehe "VZ" in Abbildung 8): Am niedrigsten ist sie bei Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, wo nur 63% bzw. 71% der unselbständig Erwerbstätigen Vollzeit arbeiten. Die höchsten Vollzeitquoten erreichen Frauen und Männer, welche ein Masterstudium im Fachbereich LBT absolvierten (je 88%).

Abbildung 8: Brutto-Monatseinkommen unselbständiger vollzeiterwerbstätiger Masterabsolvent*innen, 6 Monate nach Abschluss, nach Fachbereich



Quelle: ATRACK, Jahrgang 2008/09 bis 2022/23; Darstellung jeweils von unterem Quartil, Median und oberem Quartil der VPI-gewichteten Einkommen

3 Berufstätigkeit nach ein bis zwei Jahren

Im vorherigen Kapitel wurde der Berufseinstieg der BOKU-Absolvent*innen untersucht. Im Folgenden wird ein detaillierterer Blick auf ihre Berufstätigkeit in den ersten Jahren nach dem Berufseinstieg geworfen.

3.1 Arbeitsmarktstatus zwei Jahre nach Abschluss

Die folgenden Analysen stammen wiederum aus dem Absolvent*innentracking, welches sich seinerseits auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Bildungsstandregisters und des Melderegisters stützt. Es werden hierbei nur jene Absolvent*innen einbezogen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses unter 35 Jahre alt sind (gilt nicht für Doktorat) und *nicht* weiterstudieren.⁵

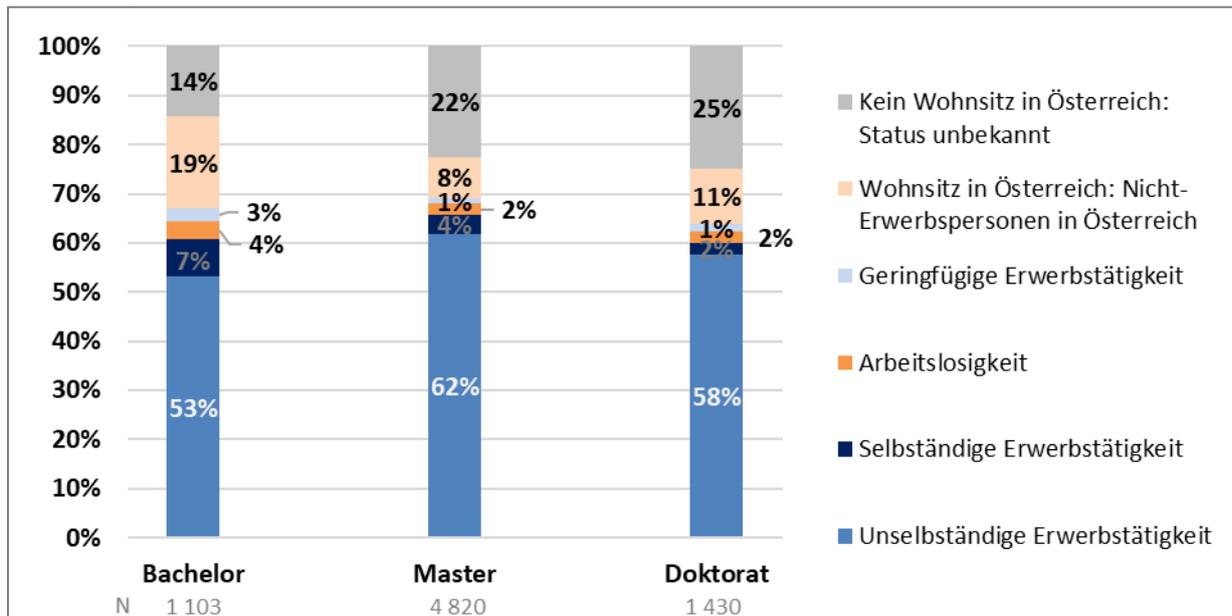
Demnach leben zwei Jahre nach Abschluss 14% dieser Bachelor- und 22% der Masterabsolvent*innen im Ausland (siehe Abbildung 9). Über sie sind keine weiteren Daten verfügbar. 53% (Bachelor) bzw. 62% (Master) sind zu diesem Zeitpunkt in Österreich unselbständig erwerbstätig. Weitere 19% bzw. 8% der Absolvent*innen sind zwar in Österreich gemeldet, arbeiten aber nicht hier. Sie befinden sich beispielsweise in Elternkarenz, haben wieder ein

⁵ Durch diese Einschränkung wird verhindert, dass Seniorstudent*innen und Personen, welche aufgrund eines weiteren Studiums dem Arbeitsmarkt nicht (voll) zur Verfügung stehen, die Ergebnisse verzerren.

Studium aufgenommen oder arbeiten/studieren vorübergehend im Ausland, ohne den Wohnsitz in Österreich abzumelden. 7% bzw. 4% haben sich selbständig gemacht. 4% bzw. 2% der Absolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt arbeitslos gemeldet.

Ein Viertel der BOKU-Absolvent*innen mit Doktorat befindet sich zwei Jahre nach Abschluss im Ausland. 58% aller Doktoratsabsolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt unselbständig in Österreich beschäftigt, 2% selbständig, weitere 2% arbeitslos, 1% geringfügig beschäftigt, und 11% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen.

Abbildung 9: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 24 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

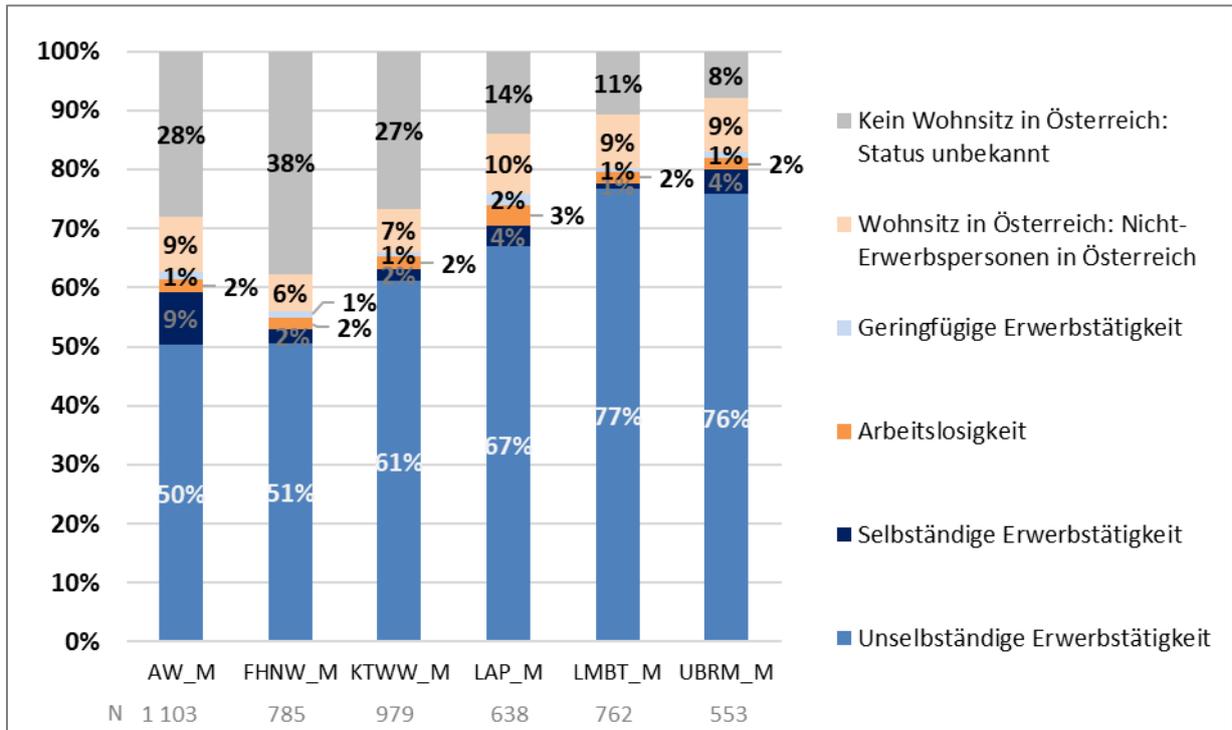
Die augenfälligste Erkenntnis beim Studium von Abbildung 10 ist, dass die Auslandsmobilität der Masterabsolvent*innen sehr stark vom studierten Fach abhängt: Während nur 8% der UBRM-Absolvent*innen zwei Jahre nach Abschluss nicht mehr in Österreich gemeldet sind, sind es bei KTWV-Absolvent*innen 27%, bei AW-Absolvent*innen 28% und bei FHNW-Absolvent*innen sogar 38%. Dies ist im Zusammenhang mit der sehr unterschiedlichen Internationalität der Studierenden zu sehen: 39% der FHNW-Masterabsolvent*innen verfügen über keine österreichische Staatsbürgerschaft, unter den LBT- und UBRM-Absolvent*innen sind es nur 14%.⁶ Eine weitere Auffälligkeit ist der hohe Anteil an Selbständigen unter den Agrarwissenschaftler*innen (9%). Auch UBRM-Absolvent*innen sind zwei Jahre nach Abschluss zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil selbständig (4%). Die Arbeitslosigkeit liegt quer über alle Fachbereiche bei nur 2-3%.

Je mehr Absolvent*innen ins Ausland gehen, desto weniger verbleiben naturgemäß in Österreich und können hier erwerbstätig sein. Der Anteil an unselbständig Beschäftigten kann somit quasi

⁶ Zur regionalen Herkunft und dem Verbleib der Absolvent*innen siehe auch Kapitel 4.

als Restgröße verstanden werden. In Folge reicht der Anteil an unselbständig Beschäftigten von 50% (AW) bis 77% (LBT). Der niedrige Anteil an unselbständig Erwerbstätigen bei den AW- und den FHNW-Absolvent*innen ist also nicht als Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt zu verstehen, sondern ist auf die hohe Auslandsmobilität der Absolvent*innen zurückzuführen.

Abbildung 10: Arbeitsmarktstatus der Masterabsolvent*innen 24 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

In den ersten 3 Jahren nach Abschluss sind die Absolvent*innen der BOKU im Durchschnitt bei 1,4 (Bachelor) bzw. 1,3 (Master) oder 1,1 (Doktorat) verschiedenen Dienstgeber*innen in Österreich beschäftigt. 24% der ausschließlich erwerbstätigen Absolvent*innen haben zum Zeitpunkt der KOAB-Befragung, ca. 1,5 Jahre nach Abschluss, einen befristeten Arbeitsvertrag (Bachelor 18%, Master 21%, Doktorat 44%).

3.2 Wirtschaftssectoren und Berufe

Tabelle 4 verdeutlicht, dass sich der berufliche Einstieg mit steigendem Abschluss hin zu größeren und öffentlichen Institutionen verlagert.

Tabelle 4: Unternehmenstyp und Wirtschaftssektor

	Bachelor	Master	Doktorat
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	20%	13%	4%
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	28%	34%	53%

		Bachelor	Master	Doktorat	
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	67%	54%	33%	
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	25%	38%	61%	
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	8%	8%	6%	
		n	561	938	158

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Die Absolventinnen konnten in einer Freitextantwort angeben, welchen Beruf sie aktuell ausüben. Diese Antworten wurden mit KI-Unterstützung ausgewertet.⁷ Eine Quantifizierung und Darstellung differenziert nach absolviertem Studium (Fachbereich) ist in Tabelle 5 zu finden. Folgende Berufsfelder kristallisieren sich für BOKU-Absolvent*innen heraus:

- **Projektmanagement & Engineering:** Dieses Berufsfeld umfasst Tätigkeiten in der Planung, Koordination, Umsetzung und technischen Bearbeitung von Projekten sowie spezialisierte Ingenieursaufgaben. Es ist das größte Berufsfeld für BOKU-Absolvent*innen, typische Berufsbezeichnungen sind: Projekt Ingenieur*in, Projektleiter*in, Projektmanager*in, Projektmitarbeiter*in, Prozessingenieur*in, Manufacturing Operator, Bioingenieur, Bautechniker*in.
- **Wissenschaft, Forschung & Lehre:** Dieses Berufsfeld umfasst Positionen in der universitären und außeruniversitären Forschung, wissenschaftlichen Assistenz sowie Lehr-tätigkeiten an verschiedenen Bildungseinrichtungen. Typische Berufsbezeichnungen sind: Wissenschaftliche Mitarbeiter*in, Wissenschaftliche Projektmitarbeiter*in, Scientist, Researcher, PostDoc, Lehrer*in.
- **Umwelt- und Naturmanagement:** Dieses sehr breite Feld umfasst Berufe im Umweltschutz, Naturschutz, der Ökologie, im Bereich der erneuerbaren Energien, Nachhaltigkeit, Abfallwirtschaft sowie im Wasser- und Gewässermanagement. Die Berufsbezeichnungen sind sehr unterschiedlich, u.a. Ökolog*in, Biolog*in, Umweltingenieur*in, Umwelt-techniker*in, Abfallmanager*in, Nachhaltigkeitsbeauftragte*r; Nachhaltigkeitsmanager*in, Stoffstrommanager*in, Koordinator*in Naturgefahren, Lawinenwarner*in, Umweltconsultant.
- **Management, Beratung & Geschäftsführung:** Dieses Berufsfeld vereint allgemeine Beratungs- und leitende Funktionen in verschiedenen Branchen, die nicht primär projekt- oder ingenieurbezogen sind. Es beinhaltet sowohl strategische als auch operative Managementrollen. Typische Berufe sind: Berater*in, Consultant, Geschäftsführer*in, Abteilungsleiter*in.
- **Berufe in Land- und Forstwirtschaft:** Dieses Feld umfasst alle Berufe, die direkt mit der Primärproduktion in der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Weinbau, Gartenbau sowie zugehörigen Dienstleistungen und Verwaltungstätigkeiten verbunden sind. Typische Berufe sind: Landwirt*in, Winzer*in, Agrarökonom*in, Betriebsleiter*in, Forstassistent*in, Gärtner*in, Fachberater*in für Landwirtschaft, Fachberater*in für Direktvermarktung.

⁷ Kategorisierung der genannten Berufsbezeichnungen in zehn Berufsfelder und Zuordnung der einzelnen Nennungen zu den Berufsfeldern in einem iterativen Prozess mit der Autorin des vorliegenden Berichts. Es wurde dafür die KI NotebookLM verwendet, welche sich auf die Analyse von auswählbaren Quellen beschränkt.

- **Qualitätsmanagement, Produktentwicklung & Lebensmittelsicherheit:** Dieses Feld umfasst Berufe, die sich auf die Sicherstellung von Qualitätsstandards, die Entwicklung neuer Produkte – oft im Lebensmittelbereich – und auf die Einhaltung regulatorischer Vorgaben – oft in der Pharmabranche – konzentrieren. Typische Berufsbezeichnungen sind Qualitätsmanager*in, Produktmanager*in, Produktentwickler*in, Lebensmittelinspektor*in, Regulatory Affairs Assistant, Food Safety Manager.
- **Verwaltung, Sachbearbeitung & Öffentlicher Dienst:** Dieses Feld umfasst administrative und behördliche Tätigkeiten in öffentlichen Verwaltungen auf Gemeinde-, Landes- oder Bundesebene sowie in Interessenvertretungen und ähnlichen Organisationen. Typische Berufsbezeichnungen sind: Sachbearbeiter*in, Referent*in, Amtssachverständige*r, Sachverständige*r, Regionalmanager*in.
- **Spezialisierte Analytik, Labor & IT:** Dieses Feld umfasst Rollen in spezialisierten Laboren, der Datenanalyse und dem IT-Bereich, die spezifische analytische oder technische Fähigkeiten erfordern. Mehrmals genannte Berufsbezeichnungen sind Data Scientist, Labortechniker*in, Analytiker*in und Laboranalytiker*in.
- **Landschaftsplaner*innen:** Dieses Feld konzentriert sich auf die Gestaltung, Planung und Entwicklung von Freiräumen, Landschaften und Siedlungsgebieten. Typische Berufe sind: Landschaftsarchitekt*in, Landschaftsplaner*in, Landschaftsgärtner*in, Gartenplaner*in, Raumplaner*in.
- **Sonstige:** Diese Kategorie fasst Berufsbezeichnungen zusammen, die weniger häufig genannt werden oder sehr spezifische Nischenbereiche darstellen, die keiner der oben genannten Hauptkategorien eindeutig zugeordnet werden können, beispielsweise Trainee, Redakteur*in.

Tabelle 5: Berufsfelder*

	AW	FHNW	KTWW	LAP	LBT	UBRM	Dok	Gesamt	
Projektmanagement und Engineering	7%	29%	61%	23%	26%	25%	10%	26%	
Wissenschaft, Forschung & Lehre	19%	11%	8%	9%	14%	7%	67%	19%	
Umwelt- und Naturmanagement	5%	11%	15%	6%	<1%	28%	3%	11%	
Management, Beratung & Geschäftsführung	14%	9%	4%	7%	10%	14%	8%	10%	
Berufe in Land- und Forstwirtschaft	24%	16%	1%	8%	3%	1%	2%	8%	
Qualitätsmanagement, Produktentwicklung & Lebensmittelsicherheit	8%	4%	<1%	-	29%	2%	1%	6%	
Verwaltung, Sachbearbeitung & Öffentlicher Dienst	9%	7%	6%	6%	3%	8%	2%	6%	
Spezialisierte Analytik, Labor & IT	2%	2%	1%	2%	10%	4%	3%	4%	
Landschaftsplaner*innen	-	-	-	28%	-	<1%	<1%	3%	
Sonstige	12%	11%	4%	10%	4%	10%	1%	7%	
	n	181	138	183	109	143	178	153	1085

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren;

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.
Zur Kategorisierung der Berufe siehe Anhang S.31.

3.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der Absolvent*innenbefragung wurde des Weiteren erhoben, ob die Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Mehr als die Hälfte der BOKU-Absolvent*innen gibt an, tatsächlich hier einen Beitrag zu leisten. Dieses Ergebnis zeigt sich quer über alle Fachbereiche, ausgenommen LBT.

Tabelle 6: Tragen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise bei

AW	FHNW	KTWW	LAP	LBT	UBRM	Dok	Gesamt
58%	64%	59%	64%	21%	71%	65%	57%

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen werde, zeigt sich ein bunter Mix an Tätigkeiten, nachfolgend einige Beispiele:⁸

- **Klima(folgen)forschung:** Erforschung von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft, Berechnung der Treibhausgasemissionen von Unternehmen, digitalisiertes Waldmonitoring zur Erfassung von Veränderungen, Wachstum und Schäden im Wald, Erforschung der Hitze- oder Trockenresistenz von bestimmten Bäumen, Forschung zur Klimawandelanpassung in der Landwirtschaft, Erforschen des Aktivwerdens bzw. Untätigkeit in Bezug auf Klimaschutz von Akteur*innen auf der lokalen Ebene, Untersuchung des Zusammenhangs von Klimawandel und der Übertragung von Zoonosen, etc.
- **Forschung/Entwicklung zu sonstigen klimarelevanten Themen:** Erforschung von Substraten für Stadtbäume, Forschung zur Reduktion der Methanproduktion von Wiederkäuern, Forschung an biologischen Materialien als Ersatz für Kunststoff, Forschung zum Ersetzen von Palmöl, Verbesserung des Recyclings von Plastik- und Papierverpackungen von Lebensmitteln, Entwicklung von Technologien zur CO₂-Reduktion und -Speicherung, Mitarbeit an einem zukunftsfähigen Mobilitätssystem, etc.
- **Klimaschonendere Energieversorgung:** Ausbau erneuerbarer Energie (div. Formen), Energieeinsparung durch Prozessoptimierung und neue Technologien, Entwicklung und Erstellung von schwimmenden Solaranlagen, Erarbeitung von Energieraumplanungskonzepten, thermische Sanierung von Gebäuden, Forschung im Bereich Biogas und Abwasserbehandlung um Restströme zu nutzen und den CO₂ Abdruck zu reduzieren, Erarbeitung innovativer Lösungen für Photovoltaik im Hochgebirge, Verbesserung von Biomasse-Kleinfeuerungsanlagen (höhere Energieeffizienz), Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz von Gemeinden, Planung von Erdwärmennutzungen, von Fernwärme- und Fernkälte-Infrastruktur, von Pumpspeicherkraftwerken, von PV-Anlagen, etc.
- **Klimaschutz durch technische, städtebauliche oder landschaftsplanerische Lösungen:** Planung und Gestaltung von Parkanlagen, Straßenbegleitgrün, Fassaden- und Dachbegrünung, Reduktion von urbanen Hitzeinseln, Mitgestaltung der Verkehrsinfrastruktur und Rahmenbedingungen für Mobilität von morgen, Leitung eines klimaneutralen Stadtentwicklungsprojekts, planen, erweitern und vernetzen von blau-grüner

⁸ Die Freitextantworten wurden mit Unterstützung der KI NotebookLM bis zu zwei Kategorien zugeordnet. Die Kategorien wurden von der Autorin des vorliegenden Berichts im Zuge früherer Analysen erstellt und der KI vorgegeben.

Infrastrukturen in der Stadt, Tunnelbau für Bahn und U-Bahn, ressourcenschonendes und kreislaufwirtschaftliches Bauen, etc.

- **Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Klimafolgenanpassung und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz:** Regionalplanung mit dem Ziel der Erhaltung von (v.a. klimarelevanter) Landschaften und Ökosysteme und der Reduktion von Bodenversiegelung, Erstellung stadtklimatischer Gutachten, Berücksichtigung des Stadtklimas in Planungsprozessen, mikroklimatische Studien, Planung und Umsetzung von Renaturierungsprojekten, Sicherstellung der Wasserversorgung und Abfangen von Extremwetterereignissen, Entwicklung von Schutzkonzepten gegen Hochwasserereignissen, Erhalt von Gewässerflächen im städtischen Bereich, Erhaltung resilienter Ökosysteme, Umsetzung einer klimafitten Waldwirtschaft, Bearbeitung von Waldfonds Anträgen (klimafitte Wälder), Erhöhung der Resilienz in der Pflanzenproduktion, Verringerung der Schäden in der Pflanzenproduktion durch Extremwetterereignisse, Planung von Drain Gardens, von Versickerungsanlagen/Regenwasserrückhalt nach dem Schwammstadtprinzip, des Rückbaus von Fließgewässern etc.
- **Nachhaltigere Landwirtschaft und deren Vermarktung/Vertrieb:** Bio Landbau, Bio Weinbau, Aufbau bzw. Erhalt heimischer und regionaler Lebensmittel-Wertschöpfungsketten, Betreuung von klimarelevanten landwirtschaftlichen Projekten, Entwicklung von veganen Alternativprodukten zur Ernährung, Humusaufbau, Marketing von Bio-Lebensmittel, Optimierung der Fütterung von Nutztieren in Hinblick auf Reduktion von Treibhausgasen, Kontrolle und Beratung zu Maßnahmen für das Düngemanagement von konventionellen landwirtschaftlichen Flächen (Einsparungen an Stickstoff- und Phosphordünger), Bereitstellung eines Entscheidungshilfe-Softwaretools für Landwirte zur Reduktion von Dünger, Bewässerung und Pflanzenschutzmitteln etc.
- **Arbeit in per se umweltfreundlichen Jobs:** Arbeit als Nachhaltigkeitsbeauftragte*r oder im Umweltmanagement eines Unternehmens, Arbeit in einer per se umweltfreundlichen Organisation (z.B. Nationalpark Austria), Planung, Management und Abwicklung von Naturschutzprojekten, Abwicklung von Umweltförderungen, nachhaltige Forstwirtschaft (CO₂-Bindung), Verbesserung von Prozessen im Bereich Abfall, Umwelt und Abwasser im Unternehmen, Maßnahmen zur Bewältigung der Biodiversitätskrise und zur Erhaltung artenreicher Lebensräume (Trockenrasen, Feuchtwiesen), Hilfestellung bei der Ökologisierung von Gemeinde- und Firmengrünflächen, etc.
- **Aufklärungsarbeit, Bewusstseinsbildung und Beratung:** Bewusstseinsbildung und Beratung von Unternehmen bezüglich Energie- und Umweltthemen, Beratung zur Umsetzung umweltfreundlicher Veranstaltungen, Entwicklung von Projekten zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft, Inhouse Consulting Nachhaltigkeit, Beratung bei der ökologischen Ausgestaltung von Energieportfolios von industriellen Großverbrauchern, Beratung im Bereich quantitative Nachhaltigkeitsbewertung, Beratung im Zuge der CSRD-Regulatorik mit speziellen Fokus auf Dekarbonisierung und Circular Economy, Betreuung und Beratung von Banken und Versicherungen, um ihre Investments klimafreundlich zu gestalten sowie Kommunikationsaktivitäten, um Privatanleger*innen zu motivieren ihr Geld nachhaltig anzulegen, Beratung von Aufforstungs- und Durchforstungsprojekten hinsichtlich klimafitten Wald, Verwaltung von Fördergeldern und Beratung in Sachen nachhaltiger Agrarbewirtschaftung, Aufklärung der Bevölkerung, wie man sich auf den Klimawandel vorbereiten kann, Beratung von Bürger*innen und Workshops mit Kindern zum Thema

Abfallvermeidung und Umweltschutz, Beratung von Unternehmen hinsichtlich ESG Optimierung, Anti-Greenwashing, CO₂-Einsparungspotentialen, nachhaltiger Mobilität, etc.

3.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die Curricula beschreiben, welche wissenschaftlichen und beruflichen Qualifikationen die Studierenden durch die Absolvierung des BOKU-Studiums erwerben. Im Folgenden wird untersucht, ob die Absolvent*innen die erworbenen Qualifikationen im Berufsleben verwerten können: Demnach schätzen 55% der BOKU-Absolvent*innen, dass sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem hohen Ausmaß verwenden. Drei von vier Absolvent*innen sehen eine enge fachliche Beziehung zwischen dem absolvierten Studium und dem beruflichen Aufgabenfeld. Sieben von zehn Absolvent*innen finden, dass ihr Abschlussniveau für ihre derzeitige Tätigkeit am besten geeignet sei bzw. sogar ein höherer Abschluss noch besser geeignet wäre.

Die beschriebene Passung zwischen Studium und Berufstätigkeit verbessert sich mit der Höhe des Studienabschlusses – siehe Tabelle 7. Tabelle 8 macht deutlich, dass KTWV-Absolvent*innen die stärkste Bindung zwischen Berufstätigkeit und Studium herstellen können.

Tabelle 7: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf *

	Bachelor	Master	Doktorat
Hohe Qualifikationsverwendung	39%	51%	87%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	67%	76%	93%
Niveauadäquate Beschäftigung	63%	73%	68%
n	143	767	150

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung

Tabelle 8: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf nach Fachbereichen *

	AW	FHNW	KTWV	LAP	LBT	UBRM
Hohe Qualifikationsverwendung	50%	49%	59%	45%	49%	40%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben	75%	71%	82%	69%	81%	71%
Niveauadäquate Beschäftigung	64%	66%	85%	66%	71%	71%
n	176	133	180	106	143	172

* nur Erwerbstätige, die nicht weiter studieren

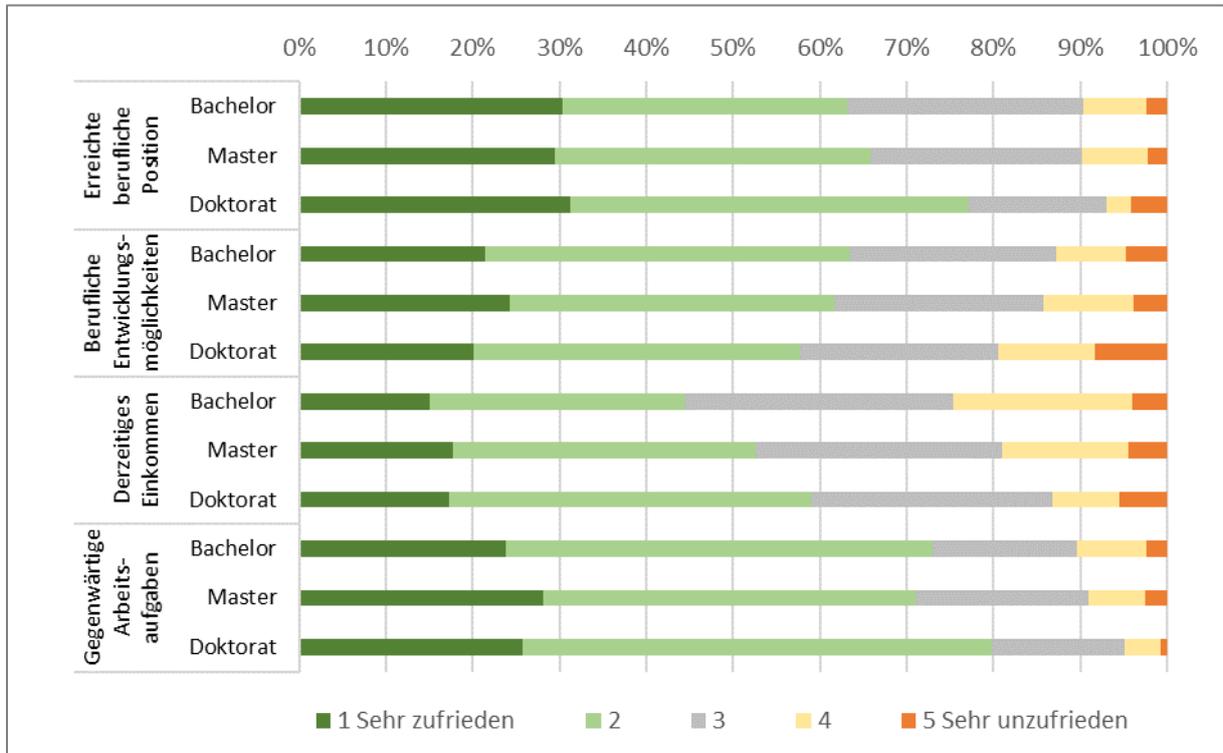
Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

3.5 Berufszufriedenheit

Nachfolgender Abbildung 11 ist zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation mit der Höhe des akademischen Abschlusses der BOKU-Absolvent*innen steigt. Davon ausgenommen ist der Aspekt „berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“.

Die Differenzierung nach Fachbereichen (Abbildung 12) wiederum zeigt, dass KTWW- und AW-Absolvent*innen etwas zufriedener mit ihrem Job sind als die BOKU-Absolvent*innen im Durchschnitt. Am wenigsten zufrieden zeigen sich Absolvent*innen des Fachbereichs FHNW.

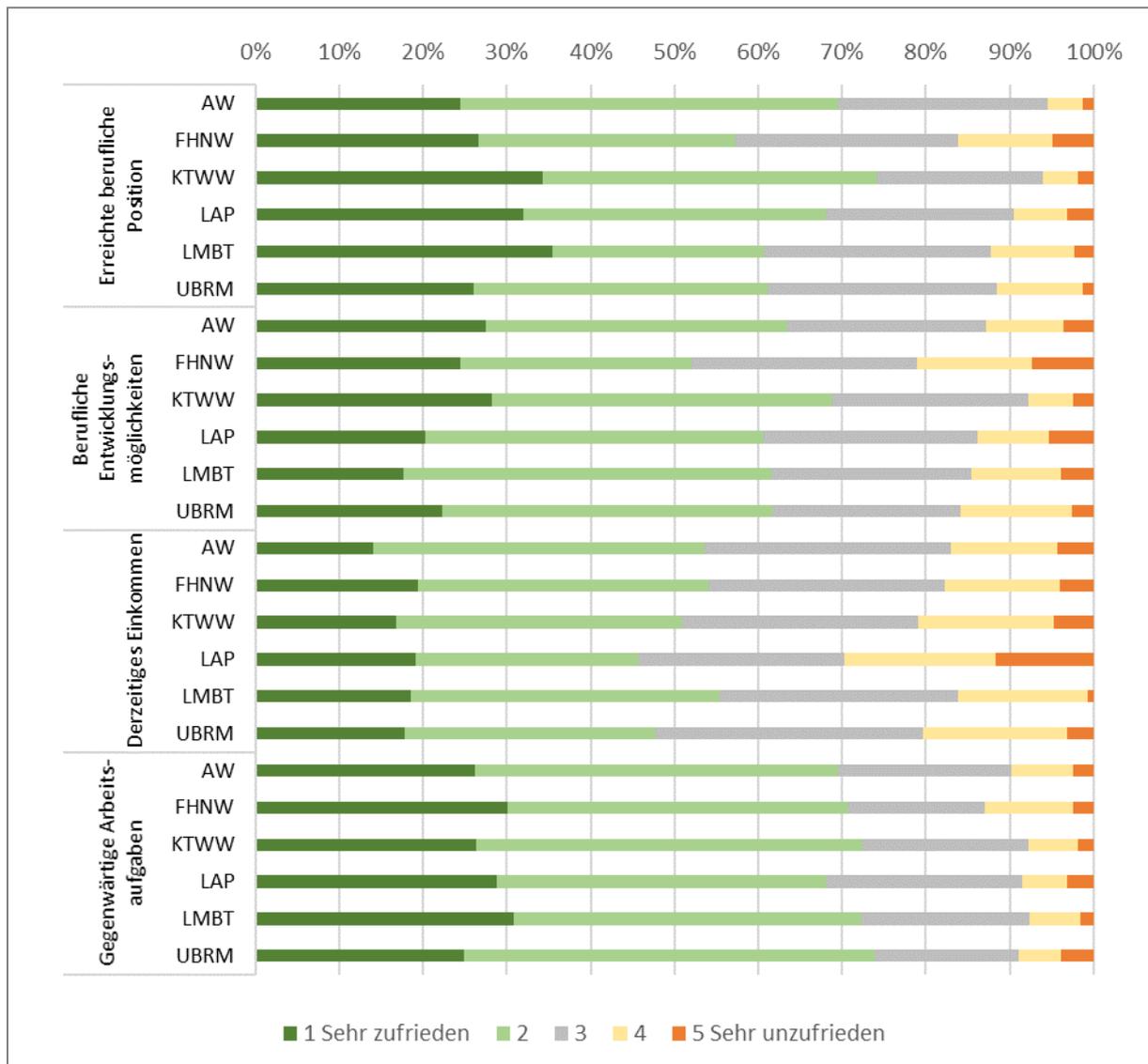
Abbildung 11: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?



N=979 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

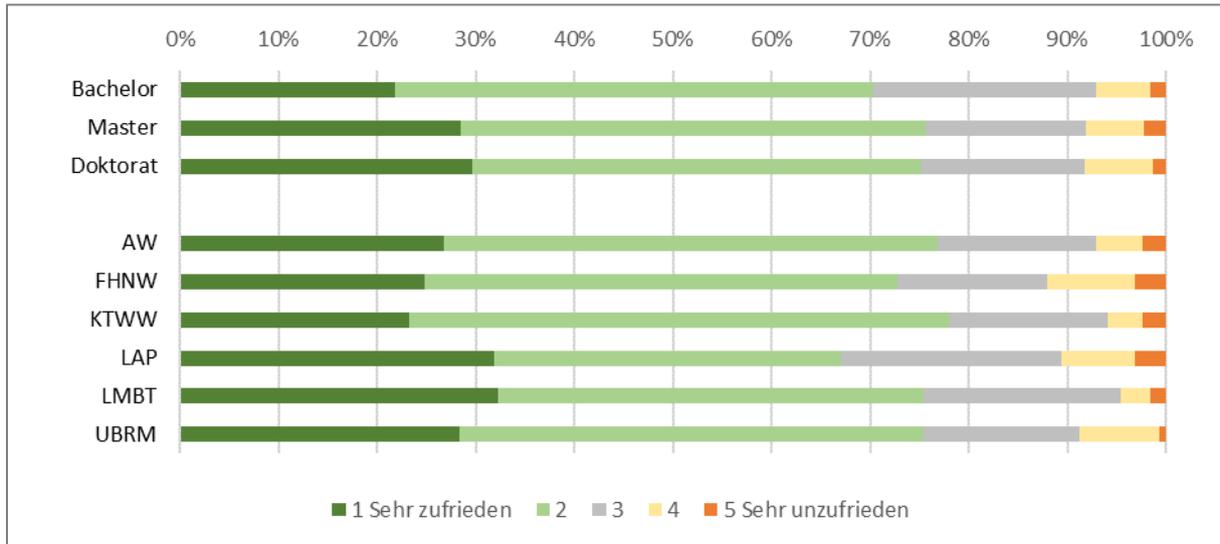
Abbildung 12: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden? (Fachbereiche)



N=836 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Drei von vier (ausschließlich) erwerbstätigen Absolvent*innen sind mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden. Wie schon bei den einzelnen Aspekten zur Berufszufriedenheit sind wiederum Absolvent*innen der Fachbereiche KTWW und AW am zufriedensten. Insgesamt am wenigsten zufrieden mit ihrer beruflichen Situation sind LAP-Absolvent*innen.

Abbildung 13: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

N=989 (nur Erwerbstätige, die nicht weiterstudieren)

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

3.6 Kompetenzanforderungen

Mit dem Abschluss steigen nicht nur die Gehälter, sondern natürlich auch die Anforderungen: Je höher der Studienabschluss, desto höher sind die Kompetenzanforderungen im Job, wie Abbildung 14 belegt.

Die im Schnitt am stärksten geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, zu planen und zu organisieren
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen

Abbildung 14: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=“Gar nicht“

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 9 wird der Frage nachgegangen, inwiefern Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach Abschluss mit beruflichen Anforderungen konfrontiert sind, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden. Am ehesten werden Nachholbedarfe bei der praktischen Anwendung theoretischen Wissens, bei der Beherrschung des eigenen Faches und bei der Entscheidungsfähigkeit sichtbar.

Tabelle 9: Differenz Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen: Anteile an Absolvent*innen mit Nachholbedarf⁹

	AW_B	AW_M	FHNW_B	FHNW_M	KTWW_B	KTWW_M	LAP_B	LAP_M	LBT_B	LBT_M	UBRM_B	UBRM_M	
Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	2%	-	2%	<1%	6%	7%	2%	2%	7%	3%	3%	4%	
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	9%	2%	7%	1%	5%	4%	-	1%	4%	3%	3%	6%	
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	8%	4%	2%	5%	16%	6%	2%	5%	12%	7%	4%	8%	
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	13%	13%	7%	12%	16%	20%	16%	9%	14%	13%	15%	15%	
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	13%	9%	5%	10%	11%	11%	8%	9%	16%	13%	8%	13%	
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	13%	7%	5%	15%	17%	15%	12%	2%	5%	8%	13%	11%	
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	15%	8%	5%	11%	11%	11%	10%	9%	10%	7%	15%	15%	
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	3%	4%	7%	5%	6%	11%	2%	6%	5%	5%	9%	8%	
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	4%	5%	9%	11%	3%	5%	4%	5%	10%	5%	7%	8%	
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	5%	4%	2%	3%	3%	3%	-	3%	3%	1%	<1%	-	
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	9%	7%	2%	7%	8%	5%	2%	9%	7%	8%	10%	10%	
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	6%	7%	7%	6%	6%	8%	4%	2%	4%	10%	4%	9%	
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	13%	4%	5%	4%	3%	5%	4%	1%	3%	7%	9%	5%	
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	20%	17%	9%	12%	23%	15%	22%	17%	8%	10%	23%	20%	
Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen	17%	10%	9%	7%	8%	7%	2%	6%	7%	5%	10%	11%	
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	15%	7%	14%	6%	8%	10%	8%	6%	15%	9%	13%	18%	
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	10%	4%	9%	4%	14%	6%	-	5%	10%	<1%	4%	7%	
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	19%	14%	11%	4%	27%	14%	18%	16%	7%	7%	16%	15%	
	N	99	161	44	134	63	173	51	88	73	142	158	132

Quelle: ISTAT – KOAB-Absolvent*innenbefragung (Befragung der Jahrgänge 2017/18 bis 2022/23); Eigene Auswertung.

⁹ Ein „Nachholbedarf“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

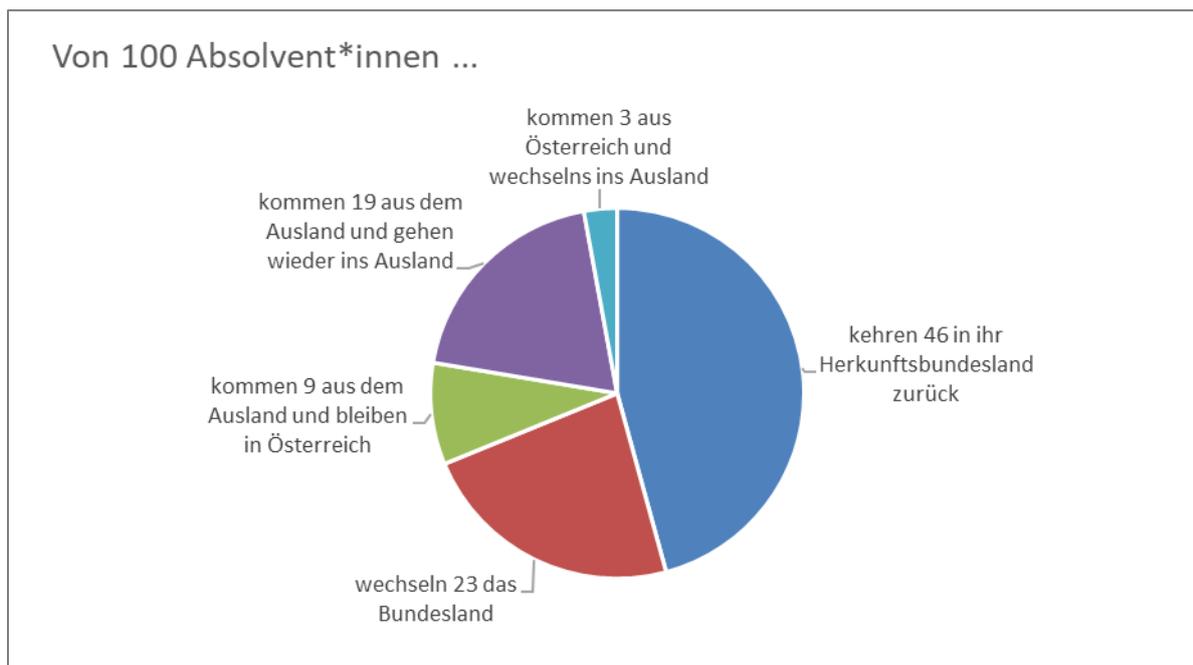
3.7 Digitale Kompetenzen

60% der Absolvent*innen der letzten beiden befragten Jahrgänge (2021/22 und 2022/23) aktualisieren regelmäßig ihre digitalen Fähigkeiten. Ebenso sagen 60 %, dass es ihnen leichtfällt, mit der Digitalisierung Schritt zu halten. Dabei gibt es einen statistisch signifikanten Zusammenhang: Wer sich dabei leicht tut, aktualisiert seine digitalen Fähigkeiten auch häufiger.

4 BOKU-Absolvent*innen: Woher kamen sie, wohin gehen sie?

28% der Absolvent*innen der BOKU stammen aus dem Ausland, 72% aus Österreich. Abbildung 15 strukturiert die Absolvent*innen nach regionaler Herkunft und Verbleib. Demnach kehren 46% der BOKU-Absolvent*innen binnen drei Jahre nach Abschluss in das Bundesland zurück, aus dem sie gekommen sind, 23% wechseln das Bundesland (insbesondere nach Wien). Knapp 9% sind aus dem Ausland gekommen und in Österreich geblieben, gut 19% sind aus dem Ausland gekommen und nach dem Abschluss wieder ins Ausland gegangen und weniger als 3% sind aus Österreich ins Ausland abgewandert.

Abbildung 15: Wanderungsbewegungen: Vergleich Wohnort 10 Jahre vor Abschluss und Wohnort 3 Jahre nach Abschluss



Quelle: ATRACK Sonderauswertung der Statistik Austria, Analyse der Absolvent*innen 2012/13 bis 2020/21.

5 Arbeitsmarktstatus zehn Jahre nach Abschluss

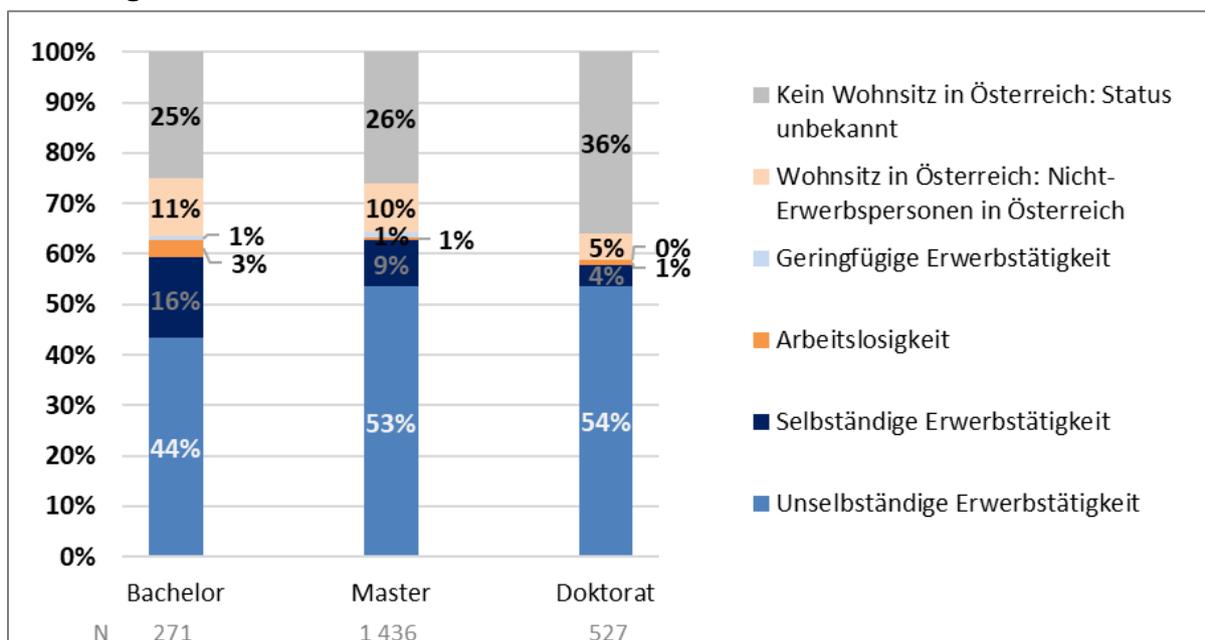
Das Absolvent*innentracking verfolgt die berufliche Entwicklung der Absolvent*innen bis zu zehn Jahre nach ihrem Abschluss. Am Ende leben zehn Jahre nach Abschluss 25% der Bachelor- und 26% der Masterabsolvent*innen im Ausland (siehe Abbildung 16). Über sie sind keine weiteren Daten verfügbar. 44% (Bachelor) bzw. 53% (Master) sind in Österreich unselbständig erwerbstätig und 16% bzw. 9% selbständig. Nur 3% bzw. 1% der Absolvent*innen sind zu diesem Zeitpunkt

arbeitslos gemeldet, jeweils 1% geringfügig beschäftigt. Weitere 11% bzw. 10% der Absolvent*innen sind in Österreich gemeldet, aber weder erwerbstätig noch arbeitslos gemeldet. Das heißt, sie befinden sich beispielsweise in Elternkarenz oder haben in Österreich noch ein weiteres Studium aufgenommen.

Unter den BOKU-Absolvent*innen mit Doktorat befindet sich zehn Jahre nach Abschluss 36% im Ausland. Weitere 54% sind zu diesem Zeitpunkt unselbständig in Österreich beschäftigt, 4% selbständig, 1% arbeitslos. Die übrigen 5% zählen zu den Nicht-Erwerbspersonen.

Im Vergleich zum Zeitpunkt zwei Jahre nach Abschluss (siehe Kapitel 3.1) haben sich somit insbesondere die Anteile jener erhöht, die ins Ausland wechseln, sowie der Selbständigen.

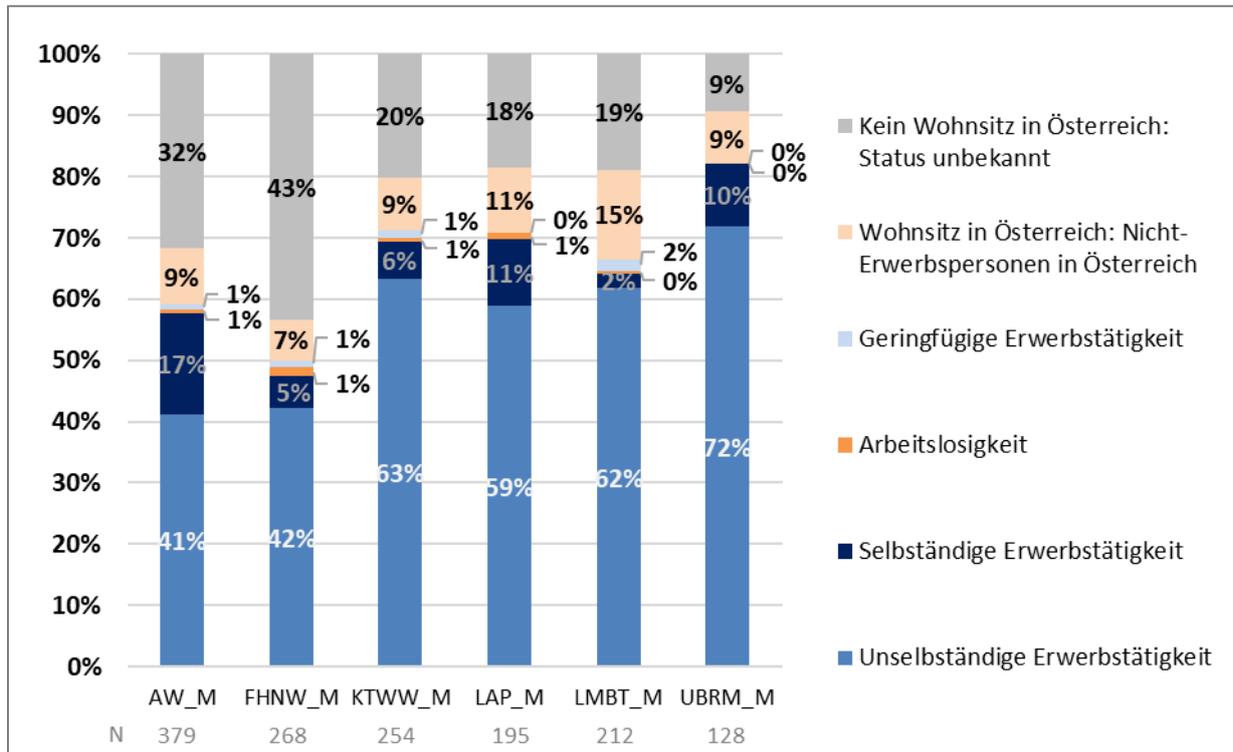
Abbildung 16: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

Unterschiede zwischen den Fachbereichen werden diesbezüglich im Laufe der Zeit immer deutlicher: Zehn Jahre nach dem Abschluss sind bereits 43% der FHNW-Absolvent*innen im Ausland, bei UBRM lediglich 9%. Der Anteil der Selbständigen steigt insgesamt auf mehr als das Doppelte, wobei nur 2% der LBT-Absolvent*innen, aber 17% der AW-Absolvent*innen den Schritt in die Selbständigkeit wagen. Die Arbeitslosenquote sinkt hingegen in allen Fachbereichen auf rd. 1% oder darunter.

Abbildung 17: Arbeitsmarktstatus der Absolvent*innen 120 Monate nach Abschluss, nach Fachbereich



Quelle: ATRACK; es werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.

6 Anhang: Datenquellen, Methoden und Datenschutz

An einigen Stellen wurde für den vorliegenden Bericht eine generative KI (ChatGPT) für Formulierungsvorschläge bzw. zur stilistischen Verbesserung einzelner Absätze eingesetzt. Darüber hinaus wurden Freitextantworten aus der Absolvent*innenbefragung KOAB mit KI-Unterstützung (NotebookLM) iterativ ausgewertet (Details siehe weiter unten). Die Verantwortung für Ergebnisse und Text liegt bei der Autorin.

6.1 Datenquelle ATRACK

Im Projekt ATRACK werden Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Dafür hat die BOKU gemeinsam mit zwölf anderen österreichischen Universitäten und der Statistik Austria entsprechende Analysetools entwickelt.

Die Daten stammen aus verschiedenen amtlichen Registern und den Sozialversicherungen und enthalten Informationen zu Bildung, Erwerbsverlauf, Arbeitgeber*innen und Einkommen. Sie wurden von der Statistik Austria datenschutzkonform mittels eines anonymisierten Personen-kennzeichens zusammengeführt, sodass keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen möglich sind. Aus Datenschutzgründen wird die Methode 'Target Swapping' angewandt.

Die Grundgesamtheit bilden Absolvent*innen der BOKU der Studienjahre 2008/09 bis 2022/23. Zu beachten ist, dass für die jüngsten Abschlussjahrgänge manche Stichtage noch in der Zukunft liegen, daher kann die Zahl der betrachteten Abschlüsse variieren. Bei den Bachelor- und Masterabsolvent*innen werden ausschließlich Personen unter 35 Jahren zum Zeitpunkt des Abschlusses berücksichtigt (das sind rd. 96% der Abschlüsse). Auch Personen, die bereits einen gleich- oder höherwertigen Abschluss erreicht haben oder die im Studienjahr nach dem betrachteten Abschluss eine weitere Ausbildung besucht haben, werden aus den Arbeitsmarktanalysen ausgeschlossen.

6.2 Datenquelle KOAB

Das „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) wird vom ISTAT, einem Spin-Off des INCHER der Universität Kassel, koordiniert. Über 50 Hochschulen beteiligen sich an dieser online durchgeführten Absolvent*innenbefragung. Dabei werden Absolvent*innen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zu Studium und Berufsweg befragt. Für die hier vorliegenden Analysen werden Daten aus mehreren Befragungen aggregiert. Der Online-Fragebogen wird in deutscher und englischer Sprache angeboten und ist jeweils von Oktober bis Februar des jeweiligen Befragungsjahres freigeschaltet. Etwa ein Drittel der Absolvent*innen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen, insgesamt wird für die hier untersuchten Absolvent*innenjahrgänge 2017/18 bis 2022/23 eine Netto-Rücklaufquote von 30,2% (auswertbare Fälle) erzielt.

Die realisierte Stichprobe zeigt eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten Jahrgänge. Leicht überrepräsentiert sind Frauen, jüngere Absolvent*innen und Absolvent*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft; Männer, internationale und ältere Absolvent*innen sind hingegen etwas unterrepräsentiert.

Datenschutz: Die Absolvent*innen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Befragungsdaten und personenbezogene Daten werden auf getrennten Servern gespeichert und zu keiner Zeit miteinander verknüpft. Die Befragung erfolgt daher sowohl aus Sicht des ISTAT als auch der BOKU vollständig anonym.

Ein herzliches Dankeschön an alle Absolvent*innen, welche den Fragebogen ausgefüllt haben!

6.3 Indikatoren

Im Folgenden werden die im Bericht verwendeten Indikatoren kurz vorgestellt und deren Quellen angeführt.

Ein Verbleib im Bildungssystem nach Abschluss wird dann gezählt, wenn eine Person innerhalb eines Jahres nach dem betrachteten Abschluss eine weitere formale Ausbildung in Österreich besucht hat (Datenquelle ATRACK).

Jobsuche: Für die Berechnung der Jobsuchdauer wird die Zeit zwischen Studienabschluss und Beginn der ersten Erwerbstätigkeit erfasst – vorausgesetzt, diese dauert länger als 91 Tage und endet nicht vor dem Stichtag sechs Monate nach dem Abschluss. Der Median dieser Zeitspannen über alle Befragten hinweg ergibt die durchschnittliche Dauer der Jobsuche (Datenquelle ATRACK)¹⁰.

Im Rahmen von KOAB werden die Absolvent*innen gefragt, ob Sie nach dem Abschluss eine Stelle gesucht haben, wenn ja, zu wie vielen Arbeitgeber*innen sie dafür Kontakt aufgenommen haben und welche Vorgehensweise schlussendlich zu ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss führte. Darüber hinaus wird gefragt, ob ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (Naturwissenschaft, Technik und Sozial-/Wirtschaftswissenschaften) ihrer Meinung nach Vorteile am Arbeitsmarkt gebracht hat. Zur groben Einschätzung der Arbeitsmarktrelevanz der BOKU-Studien werden die Absolvent*innen zusätzlich gefragt, ob es derzeit in ihrer Organisation offene Positionen gebe, die für Absolvent*innen ihres Studiums (oder einer vergleichbaren Ausbildung) vorgesehen seien, aber aufgrund eines Mangels an geeigneten Bewerber*innen nicht besetzt werden können.

Das Einkommen unselbständiger Erwerbstätigkeit errechnet sich aus dem Bruttojahresverdienst, reduziert um Sonderzahlungen (wie etwa Urlaubs- und Weihnachtsgeld). Daraus wird ein Tageseinkommen berechnet und durch Multiplikation mit 365/12 auf ein Monatseinkommen

¹⁰ Als durchschnittliche Dauer der Jobsuche wird der Median (= 2. Quartil) des Zeitraums zwischen Studienabschluss und Aufnahme der ersten Erwerbstätigkeit angegeben. In Abbildung 2 und Abbildung 3 werden zusätzlich das erste und dritte Quartil der Suchdauer dargestellt: Bis zum 1. Quartil haben 25% der Absolvent*innen einen Job gefunden, bis zum Median die Hälfte und bis zum 3. Quartil 75% der Absolvent*innen.

hochgerechnet. Um eine Vergleichbarkeit des Einkommens zwischen den Jahren zu gewährleisten erfolgt eine Gewichtung mittels Verbraucherpreisindex auf das Preisniveau von 2023. Als durchschnittliches Einstiegsgehalt wird der Median¹¹ der unselbständigen Einkommen (brutto), sechs Monate nach Abschluss, bezeichnet (Datenquelle ATRACK).

Zur Bildung des Arbeitsmarktstatus werden die von der Statistik Austria aufbereiteten Daten zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Jeder Person wird also für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei dominieren aktive Erwerbstätigkeiten vor temporären Abwesenheiten (z.B. Mutterschutz, Eltern- oder Bildungskarenz) gefolgt von geringfügiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und weiteren Ausbildungszeiten. Bei Überschneidungen mehrerer Erwerbstätigkeiten, wird jene Erwerbstätigkeit mit dem höheren Beschäftigungsausmaß bzw. dem höheren Einkommen herangezogen. Präsenz-/Zivildienstler, temporär Abwesende sowie geringfügig Beschäftigte zählen in diesem Projekt nicht zu den Erwerbstätigen. Als Arbeitslose werden Personen ausgewiesen, die beim Arbeitsmarktservice arbeitslos, arbeit- oder lehrstellensuchend oder in Schulung vorgemerkt sind. Als Nicht-Erwerbspersonen werden alle Personen, die weder erwerbstätig, noch geringfügig beschäftigt oder arbeitslos sind, ausgewiesen. Dazu gehören auch Präsenz-/Zivildienstler sowie temporär Abwesende, Personen in Ausbildung, in Karenz oder in Pension. Personen, die nicht in Österreich sozialversichert sind und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben, sind dem Arbeitsmarktstatus 'kein Wohnsitz in Österreich' zugeordnet. Der Stichtag für den Arbeitsmarktstatus berechnet sich, indem vom exakten Abschlussdatum ausgehend die entsprechende Anzahl der Monate addiert wird (z.B. Arbeitsmarktstatus 2 Jahre nach Abschluss: Abschlussdatum 30.06.2017 + 24 Monate = 30.06.2019) (Datenquelle ATRACK).

Die im Zuge der Fragebogenfrage „Welchen Beruf üben Sie gegenwärtig aus?“ eingegebenen Freitextantworten werden mit KI-Unterstützung (NotebookLM) ausgewertet, d.h. die eingegebenen Berufe iterativ kategorisiert und anschließend mit SPSS auch quantitativ analysiert (Datenquelle KOAB).

Im Rahmen von KOAB wird nachgefragt, ob und in welcher Hinsicht die BOKU-Absolvent*innen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. Die Freitextantworten werden mit Unterstützung der KI NotebookLM bis zu zwei Kategorien zugeordnet. Die Kategorien wurden von der Autorin des vorliegenden Berichts im Zuge früherer Analysen erstellt und der KI vorgegeben.

Drei Indikatoren bemessen in KOAB den Zusammenhang zwischen absolviertem Studium und der aktuellen Berufstätigkeit: Eine hohe Qualifikationsverwendung wird dann angenommen,

¹¹ In den Diagrammen werden Einkommensquartile dargestellt: Das untere Quartil ist jenes Einkommen, welches drei Viertel der Absolvent*innen mindestens erzielen. Das mittlere Quartil wird auch als Median bezeichnet. Es ist jener Einkommenswert, bei dem die Hälfte der Personen mehr als dieses Einkommen verdienen und die andere Hälfte weniger. Es kann also als mittleres Einkommen bezeichnet werden. Der Median ist robuster als das arithmetische Mittel gegenüber Verzerrungen, die durch sehr hohe oder sehr niedrige Einkommen entstehen können. Das obere Quartil trennt die unteren drei Viertel vom oberen Einkommensviertel – nur ein Viertel verdient mehr als diesen Wert.

wenn die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala) bei den heutigen beruflichen Aufgaben eingesetzt werden. Als studienfachnah wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn entweder das absolvierte Studium als fachlich am besten geeignetes Studium bewertet wird oder wenn wenige andere Fachrichtungen ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können – nicht jedoch, wenn eine andere Fachrichtung nützlicher für die beruflichen Aufgaben gewesen wäre oder in dem beruflichen Aufgabenfeld es gar nicht auf die Fachrichtung ankommt. Als niveauadäquat wird eine Beschäftigung dann eingestuft, wenn der zur Bewältigung der Jobanforderungen benötigte Abschluss nach Einschätzung des/der befragten Absolvent*in entweder dem persönlichen Abschluss (Bachelor bzw. Master) entspricht, oder sogar ein höherer Abschluss sinnvoll wäre.

Die verschiedenen Aspekte von Berufszufriedenheit werden auf einer 5er-Skala angegeben (von 1 – sehr zufrieden, bis 5 – sehr unzufrieden; Datenquelle KOAB).

Die Kompetenzanforderungen im Beruf ergeben sich aus einer Liste von Fähigkeiten, zu der im Rahmen von KOAB die Absolvent*innen jeweils angegeben haben, inwieweit diese in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind (auf einer 5er-Skala).

Ein „Nachholbedarf“ an Kompetenzen wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit geforderte Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die Verfügung über dieselbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen im Rahmen von KOAB.

Wanderungsbewegungen: Eine ATRACK Sonderauswertung der Statistik Austria ermöglicht eine Analyse von regionaler Herkunft und Verbleib der BOKU-Absolvent*innen der Jahrgänge 2012/13 bis 2018/19. Auch hier werden nur Abschlüsse von Personen unter 35 Jahren (zum Zeitpunkt des Abschlusses, ausgenommen Doktorat) berücksichtigt, bei denen es sich um einen Erstabschluss ohne weitere Ausbildung im Studienjahr nach dem Abschluss handelt.